

Dieter Gewies: Kreativ Schwerpunkte setzen in Zeiten knapper Kassen

Impulsvortrag im Rahmen der Tagung „Die Zukunft der kommunalen Daseinsvorsorge“
Bamberg, 7. Mai 2011

Zusammenfassung:

Dieter Gewies, grüner Bürgermeister aus Furth bei Landshut, betonte zum Auftakt, dass es in Zeiten knapper Kassen vor allem darauf ankomme, kreativ politische Schwerpunkte zu setzen und diese auch langfristig und nachhaltig umzusetzen. Wenn, was allzu häufig vorkomme, der finanzielle Spielraum (in Form der Zuführung zum Vermögenshaushalt) nicht ausreiche, um den vielfältigen Anforderungen an die Kommunalpolitik gerecht zu werden, dann gebe es im Prinzip nur drei mögliche Strategien:

- Sparen
- Steuern erhöhen
- Investitionen strecken

Alle drei Strategien werden und wurden in Furth verfolgt. Erster Ansatzpunkt müssten Einsparungen bei den Verwaltungskosten sein. „Das lässt sich am ehesten dann erreichen, wenn Aufgaben an die VerwaltungsmitarbeiterInnen delegiert und deren Selbstverantwortung gefördert werde“, betonte Gewies. Auch die Vereine sind in Furth, dank intensiver Überzeugungsarbeit, von den Einsparungen nicht verschont geblieben: Zwei Jahre wurden die Vereinszuschüsse ausgesetzt. Und wichtige Gemeindeabteilungen mit einer Vielzahl von Kosten, so z.B. die Schule, bekommen ein festes Budget, innerhalb dessen sie eigenverantwortlich wirtschaften können.

Wenn Steuererhöhungen ins Auge gefasst werden (in Furth waren dies Grundsteuer A und B sowie die Hundesteuer, dann geht das laut Gewies nur dann ohne politischen Schaden, wenn die Bürger von vornherein in den Entscheidungsprozess einbezogen werden, ihnen die Notwendigkeit dieser Erhöhungen sehr gut erklärt und somit der Politikprozess für alle transparent wird. Auf diese Weise sei es in Furth gelungen, die Steuererhöhungen durchzusetzen, ohne dass es zu Protesten gekommen sei.

Für die Ausgabenpolitik forderte Gewies ein kommunales Leitbild und eine strikte Prioritätensetzung. In Furth hat der Nachhaltigkeitsgedanke Leitbildfunktion. Und bei den Prioritäten stehen Bildung, Kinderbetreuung und Jugendarbeit ganz oben und werden dementsprechend stark bei den Finanzausgaben berücksichtigt. Dieser Schwerpunkt wird gezielt gefördert und auch dauerhaft finanziert. Das macht sich aber – so Gewies - auf lange Sicht sogar bezahlt: „Eltern legen immer mehr Wert auf gute Angebote in diesem Bereich und kaufen sich deshalb gern ein Grundstück in unserer Gemeinde.“

Zwei Grundsätze seiner Politik gab Dieter Gewies den KommunalpolitikerInnen mit auf den Weg:

„Wo reiche Gemeinden nur den Geldbeutel aufmachen, schalten wir eben unser Gehirn ein.“
Und: „Geordnete finanzielle Verhältnisse sind die unabdingbare Voraussetzung dafür, dass grüne „Lieblingsprojekte“ umgesetzt werden können.“

Zusammenfassung: Gerd Rudel